

## Preisgekrönte Artenvielfalt



Jurytreffen im Freien mit (von links): Julia Wehnert (Bund Naturschutz), Ethelbert Babl (Alpinium), Birgit Marzinzig (Bio-Diversitäts-Beraterin, Landratsamt), Franziska Kaulfuß und Fabian Höß (beide vom Projekt Allgäuer Alpenvielfalt). Foto: Marina Gabler



Ein typisches Bild, wie sich auch Touristen das Allgäu vorstellen: Die Bergkulisse mit Rindern, die auf einer Alpweide das frische Gras genießen. Foto: Marina Gabler

## Meisterliche Wiesen und Weiden im Oberallgäu

Natur und Landwirtschaft Bei der Abschlussfeier zur Oberallgäuer Wiesenmeisterschaft zeichnet die Jury mit Landrätin Indra Baier-Müller 25 Finalisten aus. 15 Preisträger erhalten den Gold-Preis der Sparkasse Allgäu

**Oberallgäu** Die besonderen Leistungen der Land- und Alpwirtschaft für die Artenvielfalt zu würdigen – das haben sich das Projekt Allgäuer Alpenvielfalt, die Biodiversitätsberatung des Landkreises Oberallgäu sowie das Alpinium (Zentrum Naturerlebnis Alpin) heuer zur Aufgabe gemacht. Deshalb wurde das Gemeinschaftsprojekt „Oberallgäuer Wiesenmeisterschaft“ ins Leben gerufen. Gesucht wurden Wiesen und Weiden, die einen Beitrag zur Artenvielfalt leisten und gleichzeitig gut in den landwirtschaftlichen Betrieb integriert sind. Bei der Abschlussfeier wurde deutlich, dass im Oberallgäu vielfach die Welt noch in Ordnung ist. Die bäuerlichen Betriebe und Alplflächen werden mit Fleiß und Idea-

lismus bewirtschaftet und so bleibt eine einzigartige Kulturlandschaft mit enormer Artenvielfalt erhalten.

Landrätin Indra Baier-Müller, die die Schirmherrschaft übernommen hatte, machte deutlich, dass die Oberallgäuer Natur- und Kulturlandschaft durch die traditionelle Bewirtschaftung geprägt ist. An die Bäuerinnen und Bauern sowie Äpler gerichtet sagte sie: „Sie sind es, die die Wiesen und Weiden so erhalten wie sie sind: Wertvoll!“ Marina Gabler vom Alpinium und Fabian Höß vom Landratsamt zeigten auch anhand eines Filmbeitrags, wie bei der Flächenbewertung vorgegangen worden war. Nicht nur die Artenvielfalt wurde bewertet, sondern auch landwirtschaftlicher Nutzen

und Pflegeaufwand. Über 58 Betriebe mit 72 Flächen nahmen teil. Dem Projektteam gehörten auch Birgit Marzinzig und Franziska Kaulfuß vom Landratsamt an. In der Jury engagierten sich der Bayerische Bauernverband, der Alpwirtschaftliche Verein im Allgäu, das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten, der Landschaftspflegeverband Oberallgäu-Kempten, der Naturpark Nagelfluhkette sowie die Bund Naturschutz-Kreisgruppe Kempten-Oberallgäu.

Was macht die Wiesen und Weiden im Oberallgäu besonders? Trockene und feuchte, teilweise vermoorte Bereiche wechseln sich ab. Hinzu kommen unterschiedliche Ausgangsgesteine. Das bringt ver-

schiedene Pflanzengesellschaften hervor, auf die sich wiederum unterschiedlichste Tierarten spezialisiert haben. Die angepasste Form der landwirtschaftlichen Nutzung verstärkt diese Vielfalt: Während Gülle oder Mist nur auf den Teillflächen landen, auf denen es sich „lohnt“, werden extensive Bereiche weiterhin gemäht oder beweidet und so dauerhaft offen gehalten. So wurden auf Wiesen und Weiden im Wettbewerb häufig über 100 Pflanzenarten gezählt, von denen viele selten oder geschützt sind. Das Rennen um die vordersten Plätze war oft sehr eng.

Manfred Hegedüs, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Allgäu, überreichte jeweils den drei Preisträgern aus den fünf Kategorien Goldpreise. Bei dem Wettbewerb habe er erfahren, dass das Grünland im Allgäu sehr nachhaltig bewirtschaftet werde. Im Humusboden des Grünlands ließe sich mindestens so viel CO<sub>2</sub> speichern wie im Wald. So leisteten die Oberallgäuer Wiesen und Weiden einen Beitrag zum Kampf gegen den Klimawandel. „Man muss aber auch an die ökonomische Nachhaltigkeit der Oberallgäuer Landwirtschaft denken. Jeder Einzelne kann die nachhaltige Bewirtschaftung unterstützen, wenn er sich beim Einkauf für die qualitativ hochwertigen, regionalen Produkte entscheidet“, sagte Hegedüs.

„Durch die Aufteilung in die Kategorien Alpweiden, Bergmähwiesen, Mähwiesen, Talweiden und Streuwiesen haben wir heuer eigentlich fünf Wiesenmeisterschaften ausgerichtet“, ergänzte Fabian Höß. Die positive Resonanz der Teilnehmenden motiviere Projektteam und Jury, zukünftig wieder eine Meisterschaft auszurichten. (dr)

### Erfahren, wie wertvoll und wichtig unsere Weiden sind

Mit der Alpe Mitterhaus in Bad Hindelang befindet sich auch eine Sennalpe unter den Preisträgern bei der Wiesenmeisterschaft. Sie wird von Benedikt Beßler bewirtschaftet und vorbildlich gepflegt. Das freut nicht nur das Vieh, sondern kommt auch der Artenvielfalt zugute. Beßler sagt: „Durch die Wiesenmeisterschaft habe ich erfahren, wie wertvoll und wichtig unsere Weiden für die Artenvielfalt sind. Das Team der Wiesenmeisterschaft hat sich richtig viel Zeit genommen und von der Anzahl der gefundenen Pflanzen war ich selber überrascht.“ (dr)

### Wie wirkt sich die Arbeit auf die Artenvielfalt aus?

Jan Biebricher-Reicherzer bewirtschaftet die Mittlere Häderichalpe in Steibis. Die dortigen Moorflächen sind nicht einfach zu beweidern. Nötig sind deshalb viel Fleiß und ein gutes Weidemanagement. Die Jury würdigte das und zeichnete ihn aus, worüber sich Biebricher-Reicherzer freut: „Eine Alpe zu bewirtschaften, macht viel Arbeit.“ Da sei es schön, Anerkennung zu bekommen und stolz auf das Geleistete zu blicken. „Für mich war es wichtig zu wissen, ob sich die traditionelle Bewirtschaftung meiner Alpe positiv auf die Artenvielfalt auswirkt.“ (dr)



Genau inspiziert wurden die Naturflächen. Hier ist Marina Gabler zu sehen beim Kartieren einer Streuwiese. Foto: Franziska Kaulfuß

### Was wächst denn da alles auf der Wiese?

Die Wiese von Benedikt Hagg aus Buchenberg ist nicht nur für die Jury preiswürdig, sondern wird auch von vielen Spaziergängern gelobt. Aus diesem Grund kam er auch auf die Idee, mitzumachen. Die Fläche wurde im Frühsommer vom Projektteam kartiert und bald darauf kam die Jury zur Besichtigung. „Das Team war sehr emsig und hoch motiviert. Für uns war interessant, was denn da alles in unserer Wiese überhaupt wächst“, sagt Hagg. (dr)

### Nicht gedacht, dass so viele Pflanzen auf der Alpe vorkommen

Georg Rädler, bewirtschaftet in Hindelang die Alpe Nicken und ist einer der Preisträger in der Kategorie Alpweiden bei der Oberallgäuer Wiesenmeisterschaft. „Ich hätte nicht gedacht, dass so viele Pflanzen auf der Alpe vorkommen“, erzählt Rädler und ergänzt: „Jetzt freut es mich und meine Helfer, dass wir nicht nur mehr Weidefläche für das Vieh haben, sondern im gleichen Zug auch mehr Artenvielfalt.“ (dr)

#### Preisträger und Finalisten

Die Preisträger (in fetter Schrift) und Finalisten der Oberallgäuer Wiesenmeisterschaft 2021 sind:

##### BERGMÄHWIESEN

- **Johannes König**, Oberstdorf
- **David Bertold**, Oberstdorf
- **Martin Blanz**, Bad Hindelang
- Anton Uth, Obermaiselstein
- Franz Abrell, Ofterschwang

##### MÄHWIESEN & MÄHWEIDEN

- **Stefan Bentele**, Immenstadt
- **Benedikt Hagg**, Buchenberg
- **Anton Gabler**, Oy-Mittelberg
- Christian Wöfle, Oy-Mittelberg
- Peter Nußbaumer, Oberstaufen

##### STREUWIESEN

- **Johannes Speiser**, Wertach
- **Joachim Huber**, Unterjoch
- **Christian Bergmann**, Buchenberg

- Pius Schmöger, Oy-Mittelberg
- Josef Martin, Sonthofen

##### TALWEIDEN

- **Tobias Weizenhöfer**, Haldenwang
- **Stefan Göhl**, Rettenberg
- **Xaver & Martin Rietzler**, Obermaiselstein
- Josef Eldracher, Immenstadt
- Michael Zeller, Rettenberg

##### ALPWEIDEN

- **Benedikt Beßler**, Alpe Mitterhaus, Bad Hindelang
- **Jan Biebricher-Reicherzer**, Alpe Mittelhäderich, Oberstaufen-Steibis
- **Georg Rädler**, Alpe Nicken, Bad Hindelang
- Tobias Besler, Alpe Warmatsgund, Oberstdorf
- Martin Fäßler, Alpe Neugreuth, Oberstaufen



Eine bunte Vielfalt bieten Naturflächen wie diese Mähwiese. Foto: Franziska Kaulfuß



Viele Teilnehmer wurden bei der Preisverleihung im Haus Oberallgäu ausgezeichnet. Links im Bild ist Landrätin Indra Baier-Müller, rechts Manfred Hegedüs, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Allgäu. Foto: Marina Gabler